

Buch des Monats Juni Eugen Kogon: Der SS-Staat

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“. Mit diesem Satz beginnt Artikel 1 des Grundgesetzes. Er ist somit der Grundsatz für das Leben in unserem Staat und die Lehre aus den unseligen Zeiten während der Herrschaft der Nationalsozialisten. Damals nämlich wurde die Würde auf beispiellose Weise in den Schmutz gezogen und dadurch das Ansehen unseres Landes für immer beschmutzt. Von der Entwürdigung von Menschen in Konzentrationslagern handelt das Buch von Eugen Kogon.

Bei der Lektüre des Buches wird es einem übel und man kann nicht anders, als sich zu schämen. Nach Kogon hat der Eingang eines Konzentrationslagers das unsichtbare Banner getragen, das aus Dantes Inferno stammt: „Lasciate ogni speranza voi ch'entrate“ (Lasst alle Hoffnung fahren, die ihr hier eintretet). In einer solchen Verwahranstalt war das Leben eines Menschen nichts mehr wert, er wurde zum Freiwild für SS-Männer und deren eingesetzte Kapos, die dort oftmals in betrunkenem Zustand ihre sadistischen Neigungen ausleben konnten.

Neben den Juden waren auch die Franzosen bei der SS sehr schlecht angesehen. Unsere Nachbarn bezeichnete man als Angehörige einer Hunderasse. Die Untermenschen waren jedoch nicht die Gefangenen, sondern die verantwortlichen SS-Angehörigen, denen es an jeglicher Humanität gemangelt hat, die keine Achtung vor dem Leben eines anderen Menschen gekannt hatten, sondern nur raffgierige Säufer waren, denen es allein um die Befriedigung ihrer niederen Instinkte ging. Durch und durch korrupt stand für sie nur der eigene Vorteil im Vordergrund, auf Kosten der Häftlinge ließen sie es sich gut gehen.

Die Biografien der SS-Leute zeigen, dass es sich bei ihnen zumeist um gescheiterte Existenzen handelt. Ihr abartiges Treiben in den Konzentrationslagern erklärt Eugen Kogon so: „Das natürliche Minderwertigkeitsbewußtsein des Sozialdeklassierten ... machte sie von vornherein in hohem Grad zum Haß gegen Menschen von wirklichem sozialem Ansehen, von festgefügter politischer Überzeugung und von bedeutender Bildung anfällig.“

Der NS-Staat stützte sich bei seinem Tun auf die preußischen Tugenden. Das sadistische Tun verbrämte man zugleich mit bestimmten Idealvorstellungen, die man erreichen wollte, was das Treiben in den Konzentrationslagern besonders verwerflich machte.

Die Planer des Tausendjährigen Reiches hatten einen scheinbar genialen Plan. Aus den intelligentesten Deutschen sollte die künftige Elite für diesen diktatorischen Staat gezüchtet werden. Man hat sich 10 % der intelligentesten Menschen deutschen Blutes vorgestellt, aus denen die künftigen Übermenschen hervorgehen. Die restlichen 90 % wären dann für niedere Dienste vorgesehen gewesen, zu denen dann wohl auch die ewig gestrigen AfD-Anhänger der heutigen Zeit zählen würden. Doch glücklicherweise konnte dieser Plan nicht realisiert werden. Zum einen schon deshalb, weil in der Nazizeit viele Intellektuelle sowie hoch gebildete Wissenschaftler, worunter viele jüdischer Herkunft waren, Deutschland verließen. Zudem aber auch, weil Bildung und Intellekt glücklicherweise zumeist mit Kultur einhergehen. Von den angestrebten Supergermanen hätte wohl die Mehrzahl den menschenvernichtenden Irrsinn der Konzentrationslager, in die immer wieder aufs neue Andersdenkende eingeliefert hätten werden müssen, um das System am Laufen zu erhalten, nicht mitgemacht. (ks)